

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Versprochene Refromen und eingelöste Preise : polnische Krisenbewältigung im altneuen Stil  
**Autor:** Gorski, Bohdan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094003>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Polnische Krisenbewältigung im altneuen Stil

# Versprochene Reformen und eingelöste Preise

Von Wirtschaftsreformen zu reden bedeutet in Polen keinen Aufbruch zu neuen Horisonten. Das ist eine altgewohnte Übung. Genau so altgewohnt wie die Preiserhöhungen. Nur finden diese real statt.

Am 30. März ist in Polen eine neue Preiserhöhung in Kraft getreten, welche die meisten Güter des Grundbedarfs umfasst. Die Teuerungsrate an einigen Beispielen: Kohle 51,5 %, Heizung und Warmwasser 50 %, Fleisch 10 %, Brot 10 bis 15 %, Butter 25 %, Mehl 18 %, Postgebühren bis zu 100 %.

Die Preiserhöhungen treffen vor allem die Arbeiter, kleinen Angestellten, Studenten und Rentner, von denen viele ohnehin schon in äusserster Armut leben.

Demonstriert wurde ein erneutes soziales Versagen des Regimes. Aber dieses suchte aus dem traurigen Anlass insofern politisches Kapital zu schlagen, als es bei der Gelegenheit seine eigenen Gewerkschaften, diesen Pseudoersatz für die verbotene Gewerkschaft Solidarnosc, der

Gunst des Publikums empfahl, und zwar mittels einer im voraus geplanten Protestaktion.

Die Übung ging so vor sich, dass man zunächst eine noch höhere Teuerung verkündete, die man dann auf «gewerkschaftlichen Druck» auf das ohnehin beabsichtigte Niveau senkte. Man veröffentlichte zunächst eine Preiserhöhung der Lebensmittel um durchschnittlich 13 Prozent. Dann traten die offiziellen (von der Partei geführten und vom Sicherheitsdienst durchsetzten) Gewerkschaften auf den Plan. Sie erliessen pathetische Appelle, organisierten Protestkundgebungen und tönnten gar indirekte Streikdrohungen an. Nun kam das grosse Nachgeben, im voraus berechnet, vier Tage bevor die neuen Preise in Kraft traten. Am 26. März erfolgte die Mitteilung, dass die Lebensmittel-

preise nicht um 13, sondern nur um 9,6 Prozent erhöht würden. Es war eine Show.

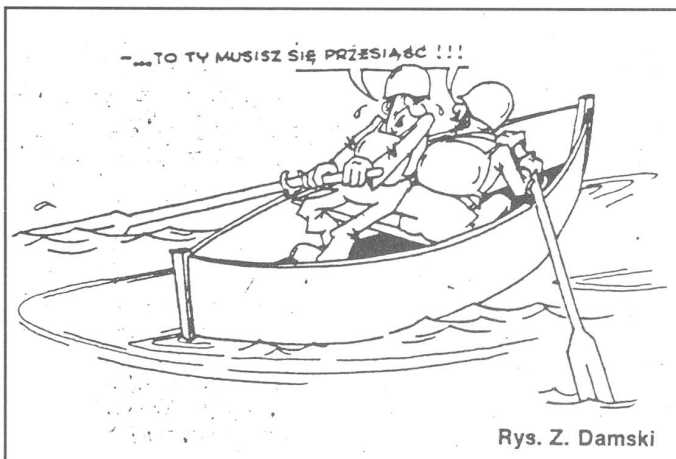
Die Opposition sieht die Preissteigerung als Folge einer verfehlten Politik. Die Krise ist in der Tat auf das mangelhafte Angebot an Konsumgütern zurückzuführen. Statt nun die Produktion anzukurbeln und den Warenbestand zu erhöhen, versucht man nur, die Kaufkraft der Bevölkerung abzuschöpfen. Und das wiederum bedeutet eine weitere Senkung des Lebensniveaus.

Wie gesagt, stellt sich die Opposition unter einer tauglichen Krisenbekämpfung etwas anderes vor. Ihr geht es um eine Vermehrung des Warenangebotes, und zu diesem Zweck stellt sie eine Anzahl von Forderungen auf:

- Die Parteifunktionäre sollen aus den Betriebsleitungen verschwinden und die Führung der staatlichen Unternehmen kompetenten Fachleuten überlassen; die Parteiarbeit hat im Parteibüro zu erfolgen und nicht in der Direktion.

- Die bestehenden privaten Betriebe sollen den staatlichen Betrieben rechtlich gleichgestellt werden.

- Bezüglich der Einkaufsmöglichkeiten soll die Gleichberechtigung aller Bürger eingeführt werden. Die Kette von Sonderläden, wo Funktionäre und sonstige bessere Leute verbilligte Waren von höherer Qualität erwerben können, soll aufgehoben werden.

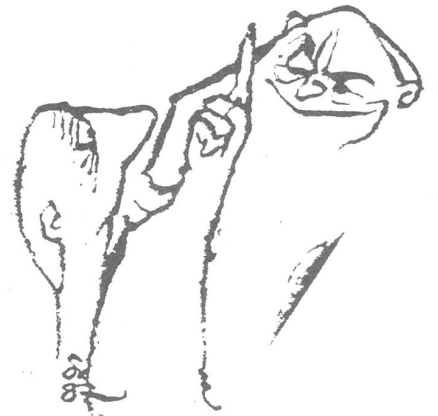


Rys. Z. Damski

Einig über die Notwendigkeit einer Wende:  
«Aber du bist es, der wenden muss!»

(«Zolnierz Wolności»,  
Warschau, 28. 3. 1987)

SZYMON KOBYLINSKI



— Można stwierdzać, że mi się należy, ale nie wolno dać mi w mordę!!

Der Privilegierte: «Sicher gehört mir einiges. Aber das heisst nicht, dass mir deswegen auch eine an die Fresse gehört.» («Polityka»,  
Warschau, 11. 4. 1987)

# Das Dokument

## Polen-Solidarität mit Afghanistan

Zum 1. Mai hat die polnische Liberaldemokratische Partei im Untergrund eine Solidaritätsbotschaft an das afghanische Volk publiziert. Wir bringen den Text.

*Liberal-demokratische Partei  
«Niepodległość» (Unabhängigkeit)*

### An das Volk von Afghanistan

Wie vor einem Jahr erklären wir auch den 1. Mai 1987 zum Tag der Solidarität mit dem kämpfenden Afghanistan. Zwar trennen Tausende von Kilometern unsere Länder, unsere Kulturen und Religionen sind verschieden, verschieden sind auch für Euch und für uns die Methoden des Kampfes und der Preis, der zu erbringen ist, um in einem Land leben zu können, das frei ist vom Kommunismus und unabhängig von der Sowjetunion. Eure Entschlossenheit macht uns Mut und bestärkt uns in der Hoffnung auf eine endliche Befreiung vom kommunistischen Joch.

Wir Polen sind unterdrückt, und so sind unsere Möglichkeiten, Euch zu helfen, begrenzt. Was wir tun können, das ist die Ziele Eures Kampfes bekanntmachen, die Polen über die Lage in Afghanistan informieren, Solidaritätsaktionen durchführen. Wir werden auch unablässig auf die westlichen Regierungen einwirken, damit sie Euer unterdrücktes Volk vermehrt unterstützen, besonders mit moderner Bewaffnung, medizinischer Hilfe, mit Bekleidung und Lebensmitteln. So haben wir dem Leiter des Afghanistan-Ausschusses im amerikanischen Kongress, Senator Gordon J. Humphrey, bereits ein offizielles Schreiben in dieser Sache übergeben.

Wir glauben fest, dass das Opfer des Polen Lech Zondek, der im Kampf für die Freiheit Afghanistans gefallen ist, nicht umsonst war und dass sein Beispiel Schule machen wird.

Wir glauben bestimmt, dass Ihr durchhalten werdet und dass Afghanistan das erste Land

## Informationsreise an die Sperrgrenze der Deutschen Demokratischen Republik im Kreis Hof und Umgebung

Donnerstag, 28. Mai, bis Sonntag, 30. Mai 1987. Besichtigung der Grenzsperrren unter Führung der Bayrischen Grenzpolizei.

**Unkostenbeitrag** für Transport (Bus), Verpflegung und Unterkunft:

**Erwerbstätige: Fr. 250. —**

**Mittelschüler und nichtverdienende Studenten: Fr. 120. —**

Teilnehmerzahl beschränkt

**JES** Junge europäische  
Schüler- und  
Studenteninitiative  
der Schweiz  
Postfach 6901  
8023 Zürich

### Anmeldetalon:

Bitte einsenden an  
JES-St. Gallen, Postfach 129, 9001 St. Gallen  
(Einsendeschluss: 6. Mai 1987)

Ich melde mich an für den Besuch an der DDR-Sperrgrenze:

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Schule/Fakultät \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich bin erwerbstätig/nicht erwerbstätig  
(Zutreffendes unterstreichen).



Diese Untergrund-Briefmarken der verbotenen Gewerkschaft Solidarnosc sind dem Widerstandskampf des afghanischen Volkes gewidmet.

sein wird, das dem sowjetischen Ansturm nicht erliegt, sowenig wie es den Kolonisationsversuchen Grossbritanniens und des zaristischen Russland erlegen ist.

Am 1. Mai 1987 werden wir beten für das gequälte afghanische Volk und für den Sieg über den Kommunismus.

*Liberal-demokratische Partei  
«Niepodległość» (Unabhängigkeit)*

Diese letztere Forderung entspricht der minimalen sozialen Gerechtigkeit, erregt aber den besonderen Unwillen der Parteimitglieder, die nach den «harten» Solidarnosc-Jahren allmählich ihre frühere Privilegienwirtschaft wieder aufgebaut haben, von keinen Enthüllungsberichten der offiziellen Medien mehr belästigt. Sie sind bereit, ihrer ehrlichen Besorgnis über die Nöte der kleinen Leute Ausdruck zu geben; bloss teilen wollen sie mit diesen nichts.



Öffentliche Erörterungen über die Notwendigkeit von Wirtschaftsreformen sind zur Genüge vorhanden; in dieser Beziehung hat Polen tatsächlich nicht einmal auf die Impulse aus der

Sowjetunion warten müssen. General Jaruzelski selbst, der Partei- und Staatschef, hat soeben wieder mit grossen Worten von dieser Notwendigkeit gesprochen. Die angekündigten Umstellungen in der Wirtschaftsverwaltung (mittlere und untere Stufe) sind noch nicht präzisiert, und konkret geht es einstweilen nur um Sparmassnahmen und um die Entlassung überflüssiger Arbeitskräfte; man darf vermuten, dass bei der Überflüssigkeitsdiagnose die politisch unzuverlässigen Elemente erste Priorität haben.

Man hat eine neue Regierungskommission gegründet, welche die Aufsicht über die Wirtschaft ausüben soll. Ihr Chef ist aber kein Wirtschaftsfachmann, sondern der oberste Polizeigewaltige, General Kiszczak, der Innenminister.

Ansonsten führt man in Polen nun auch Joint ventures (Gemeinschaftsunternehmungen mit ausländischen kapitalistischen Firmen) ein und sieht überdies vor, einige Staatsbetriebe in Aktiengesellschaften umzuwandeln. Das sind an sich durchaus bemerkenswerte strukturelle Neuerungen, aber unmittelbar gemeint ist der Gelderwerb durch den Verkauf der Anteilsscheine, die zum Teil auch von Privaten frei erworben werden können.

Indessen ist diese Thematik als Traktandum der öffentlichen Debatte für Polen nicht neu. Gesprochen wird über diese und ähnliche Projekte seit langem, und an Vorhaben hat es nicht gefehlt. Steckengeblieben im bürokratischen Getriebe ist bloss die Verwirklichung.

*Bohdan Gorski*